



DER GENERALSEKRETÄR

--

**Botschaft zum Internationalen Tag
für die Beseitigung sexueller Gewalt in Konflikten****New York, 19. Juni 2022**

Sexuelle Gewalt in Konflikten ist eine Taktik von Krieg und Unterdrückung, die Bevölkerungsgruppen in Angst und Schrecken versetzt, Leben zerstört und Gemeinschaften auseinanderreißt.

Nur selten werden die Tatverantwortlichen zur Rechenschaft gezogen. Stattdessen sind es die Überlebenden, die die Last der Stigmatisierung und des Traumas ihr Leben lang mit sich tragen und oftmals durch schädliche gesellschaftliche Normen und Schuldzuweisungen an sie als Opfer doppelt geschunden werden.

Am diesjährigen Internationalen Tag für die Beseitigung sexueller Gewalt in Konflikten erklären wir uns solidarisch mit den Überlebenden derartiger Gewalt und verpflichten uns, die besonders gefährdeten Frauen, Mädchen, Männer und Jungen in ihrem Kampf um ein Leben in Würde und Frieden inmitten humanitärer Krisen zu unterstützen.

Dafür müssen wir die Unterstützung für die Opfer und für vertriebene Frauen, Mädchen und Jungen ausbauen, die von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung bedroht sind, sowie für Menschen aus benachteiligten, abgelegenen und ländlichen Gebieten mit unzureichenden Rechts- und Schutzsystemen.

Es geht darum, nationale Justizsysteme und Kapazitäten des Rechtsstaats zu stärken, damit die Tatverantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden und die Opfer zeitnah medizinische und psychosoziale Hilfe erhalten.

Ebenso geht es darum, die Rechte der Überlebenden zu achten, ihnen mit Respekt und Verständnis zu begegnen und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, an der Wiederherstellung ihrer zerbrochenen Gemeinschaften mitzuwirken.

Außerdem müssen von Frauen geführte zivilgesellschaftliche Organisationen unterstützt werden, die sich dafür einsetzen, die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Barrieren zu überwinden, durch die Frauen und Mädchen ihr Recht auf Schutz, Gleichstellung und Gerechtigkeit verwehrt wird.

Und schließlich gilt es, die tieferen Ursachen sexueller Gewalt in Konflikten zu bekämpfen – von Ungleichheiten über institutionelle Schwächen bis hin zur Militarisierung – und die Frühwarnsysteme zu stärken, um diese Verbrechen von vornherein zu verhindern.

Es bedarf größerer politischer Entschlossenheit und mehr finanzieller Mittel, damit unser Handeln unseren Worten gerecht wird und wir der Geißel sexueller Gewalt in Konflikten ein für alle Mal ein Ende setzen können.